

EXTRACT

Auß

Etlichen Copen Schrei-
bens herauß gezogen /

Mit

Angehängten zweyen Schreiben / deren
eines dem König auß Schweden Bruder Herz Pfaltz-
graf Johann Adolph an Ihne hat abgehn lassen / von
denen Polnischen aber intercipirt ; daß andere aber
von dem Tartarischen Cham / dem Churfürsten
von Brandenburg zugeschicket
worden.

Getruckt im Jahr 1656.



Extract Schreiben

Auß Brün vom 1. May.

In Lemberg wird Bericht/das Ihre Königl. May. in Pollen den Reichs-Fürstendrich von wegen seiner Vnruhen Verdonirt/ vnd widerumb in Gnaden angenommen habe/ ihn vnd den Obristen Grotto / welchen Ihr Mayest. auch selbst nachfolgen wird/ mit dem Fußvolck zu der Armada geschickt/ so schon glücklich alldorten angelangt. Die Tartarn seyn schon aufgebrochen. denen Pollacken zu succuriren/ bey welchen sich auch der Cham selbst in Person befinden wird. Diser hat zu Ihr Churf. Durchl. von Brandenburg einen Abgesandten geschickt mit Briefffen / deren Inhalt ich hiemit schicke/ zugleich auch die Copien der jenigen Schreiben/ welche der Pfaltzgraff dem König in Schweden zugeschickt/ vnd von den vnserigen aufgefangen worden. Von Cracaw wird geschrieben/ das ein sehr grosse Menge Waaren / so sich zusammen gerottet/ mit etlichen andern Regimentern/ dieselbige Statt vmbbringe / wie es aber weiter ergehen wird / ist noch zu erwarten. Es wird spargirt/ das der König in Schweden mit 3000. zu Fuß/ vnd 4000. zu Pferde/ mit Gewalt auß dem jenigen Ort / allwo er von denn Pollacken vmbbringe gewesen / aufgebrochen/ vnd sich in ein Schloß retirirt habe / welches aber sehr vngewiß ist: Doch vor gewiß seyn wir Bericht worden/ das Er widerumb zwischen der Weysel/ vnd andern zweyen Strömpfaffen/ Auf vnd Narew eingeschlossen/ von den vnserigen vmbbringe seyn/ wir hoffen zu Gott/ vnd setzen vnser Vertrawen auff die vbergebenedeyte Mutter Gottes / welche wir sambt vnserm König zu einer Königin durch ein Gelübd erwöhlt haben/ vnd auff die Fürbitte des heiligen Stanislai/ das der Feind auß diesem Ort nie mehr emgehen wird. Die Danziger seyn beständig in der Treu/ welche sie der Cron Pollen geschwo- ren/ sie erwarten auch täglich Succurs auß Holland.

Copia an Ihre Königliche Mayst. auß
Schweden/von dero Herrn Brudern/ Herrn Pfaltz-
grafen Adolpho Ioanne zu Warschau den
8. Aprilis datirten Schreibens.

Aldieweilten gestrigen Tages des Herrn Marggrafen vn-
terhabende Trouppen vnserm Exersto von dem Feind fast
gänzlich erlegt vnd geschlagen worden/ wir auch annoch
nicht wissen/ wehin die vnser sich gewendet/ erliche aber
von denen/ so wir für vmbkommen/ vnd in der Schlacht
verlohren gehalten/ sich kündlich einfinden/ habe ich auß rath vnd gut-
achten des Herrn Felds Marschalln/ wie auch andere Ewer Königliche
Mayest: getreuer Officier/ die so von denen andern Regimentern noch
übrig vorhandene Völcker/ sambt denen/ so ich vnter meinem Regi-
ment gehabt/ über die newe durch die Weixel erhawte Brücken mar-
chiren lassen/ damit wir desto leichter vom Fürst Radziwil Proviandt
vnd Lebensmittel haben/ vnd nachgehends/ wann solcher Anschlag ge-
lungen/ mit gesambter Hand zusammezesehe Völcker an dem Ufer des
Siroms Ewer Königl. Mayest. ein Succurs schicken können. Wann
aber solches ins Werck zusehen vnd zu effectuiren/ zimlich schwär-
feler/ als möchte ich wol wünschen/ daß Ewer Königliche Mayest. dero
Willen/ was dieselbe für rathsamb achten/vund was vns bey sohanen
Sachen zuthun oder zulassen/auff irgend eine weise vns wissend machen
köndten/ vnser absehen ist nur dahin gerichtet/ wie weit Ewer Königl.
Mayest. wir mit vnsern wenig übrigen Vöckern vns conjungiren kön-
nen. Wolte Gott/ es wäre des Herrn Marggrafen Bruder selbigen
Tages nicht so lang im Felde gestanden/ Ewer Mayest. Befehl besser
nachkommen/ vnd meine Vermahnung von ihme nicht verachtet/ vnd
in Wund geschlagen worden/ so hette er dise so grosse Niederlag nicht er-
leyden vund sich an nun im Kopf fragen dörfen; Ob wol vns nicht
wissend/ wie starck der Feind ist/ so hätten wir ihne doch leichter/ als an-
jehz mit einer so schwachen Hand vnd geringen Anzahl Völcker be-
gegnen vnd Widerstand thun können. Dem General Steinbock vund
Wüder habe ich immittelst Ordre ertheilet/ daß sie mit allen ihren Vn-
terhabenden Regimentern nach Thorn marchiren/ vnd daselbstigen Läger
schlagen sollen; Gott gebe/ daß wir offnen vnd freyen Paß biß dahin
vnter-

unterdessen haben vnd behalten mögen/ so hätten wir vns nicht vil übel
zubesürchten/ vnd köndte auch Fürst Radziwill leichter zu vns stoßen.
Von Lwów hab ich unlängsten etliche Stuck hieher führen lassen/ wel-
che vns nun trefflich zu statten kommen/ deren etliche wir vnter die Re-
gimenter aufgetheilt; So hat auch Herr General Steinbock vns et-
lich 100. Pfunde Pulver überschicket/ welches vns Hoffnung gibet/
nicht so leichtlich vom Feind ferners ruinirt zu werden; Wann nur
Fürst Radziwill bey vns wäre. Ihre Mayest. hätte ich noch vil mehr
rers zuberichten/ wann es ohne Gefahr geschehen köndte. Die Bedä-
nenser stellen Ewer Mayestät Gemahlin der Schwedischen Königin
nach/ wie sie dieselbe/ wann sie auß Schweden in Pollen überschiffen
wird ergreifen vnd gefangen nehmen mögen/ hoffe zwar nicht/ daß sie
etwas aufrichten/ vnd solch ihr bößes Vorhaben zu werck richten wer-
den/ doch wäre am best. vil sichersten/ ihnen beyzeiten zubegegnen. Es wä-
re zu wünschen/ daß wir köndten an den Weixelstrom fortgehen/ vnd
irgenden einen besten Fuß setzen/ biß daß wir von Ewer Mayest. Pro-
gref vnd Fortgang gewisse Nachricht erhalten. Im übrigen habe ich
vernommen/ daß der Keüßer einige Schreiben an mich gehabt haben
sollt; ich habe aber keine erhalten/ vnd weiß man nicht/ wo er in solcher
confusion vnd Vnordnung hinkommen. Verbleibe hiernächst biß in
Eode.

Ewer Königl. Mayest.:

Unterthänigst; vnd Getreuester Diener

Adolph Ioann Pfalsgraff.

Auß Klein-Blogaw/ vom 29.
Aprill.



Die Littawische Armee hat durch stätiges Scharmützeln
vnd Anfallen die Schwedische Kräfte nicht wenig ge-
schwächer vnd vernichtiger/ wiewol Lubin etre zu ferne-
rem progress vnd fortgang nicht wenig taugliche vnd be-
queme Zeit/ dem Wilnensischen Palatino benommen/ welcher die
A 3 Schwed.

Schwedische Besatzung von dannen mit gewissen conditionibus abziehen lassen / so aber nachgehends von etlichen Fahnen der Quartianer zerstreuet / in weit geringerer Anzahl sich zur Littawischen Armee wider gewendet. Deiner so der Polnische Königin auß Leopolin gebracht / ist zu Jaroslaw Herrn Obristen Schembercks Stuben- Kämmerling begegnet / welcher zu dem Könige in Pollen nach obgedachtem Leopolin mit folgender Zeitung ist abgefertiget worden / daß nemlich der König auß Schweden als er den Fluß Wieprz übergesetzt / von denen / so obvermeldter Wilnensische Palatinus ihne zuverfolgen / hinterlassen / mit zimlichem verlust der seinigen / von newem geschlagen / von ihme aber dem Wilnensischen Palatino / selbst in seiner Rückreise von Lublin / in Person mit etlichen Legionen der Quartianer verfolgt vnd zwischen der Weixel vnd dem Buck / an dem Ort / wo der Fluß Naraff darein fließt / vnd die Weixel gerad gegen dem Städtlein Nowudwor über ligt / eingeschlossen / vnd gleichsam zwischen dem Hammer vnd Ambaß gebracht; In welchem daß Warschau von dem Reichs- Marschallen vnd dem Obristen Saphieha wider erobert / vnd die über die Weixel erbaute Brücken eingerissen worden seye; welcher Ursachen wegen der König auß Schweden auch nach Warschau nicht gelangen können. Nechst obbesagtem brachte er auch mit / daß der Obr. Krot zu ihme Palatino in 2500. Mann zu Fuß gestossen / vnd alle vom Adel in Massowienischem Bezircke sich zu ihme versambeln. Es kombt inglichem Bericht ein / der Carnegki habe den General Steinbock vnd Müller bey Thoren geschlagen / die glaubhafte Bestätigung dessen wird stündlich erwartet. Der Polnische Abgesandte Romaszkiewitz ist auß Tartarn mit dem Tartarischen Abgesandten zurück kommen / welcher der Tartarn Ankunft in wenig Tagen verspricht. Der Moscowitische Abgesandte an die Generalen des Reichs hat zu der Zeit / zu welcher der König Ioannes Casimirus außserhalb des Königreichs sich befand / vnd die Moscowitter annoch nichts von seiner Zuruckkunft gewußt / seine Auffertigung bekommen / verspricht alles Liebs vnd Gutes.

Der Chur Fürst von Brandenburg ist bey denen Schweden sehr verdächtig / an welchen offternannte Kijouicensische Castellan Czarnegki Herren Obristen Machowski abgefertiget / daß er sich rund erklären solle / ob er Schweden noch ferner anhängig seyn wolle / welches ihme aber der Tartarische Chancery / wie auß beygesetztem Schreiben erzehlet / gleichmäßig widerzathen. Die bey Warsa beschehene Niederlag / schreiben die Schweden dem Radziejowsky zu / vnd verlauter anjeko / ob solle

solle derselbe in Banden nach Theren geschicket worden seyn; In erst gedachtem Warcensischen Treffen seynd 260. vornehme Officier (unter welchen Schliemburg / des Königs auß Schweden allerliebster Freund) gefangen worden; Die Tragoner / so sich in den Wald begaben / vnd denselben besessen / haben sich / nach dem man ihnen solchen gerings herum abgezündet / alle gütlich ergeben.

Copen = Schreibens des Tartarischen
Sham / an Ihr Churfürst. Durchl. von Bran-
denburg / de data Backtzelcharai, den
20. Martij / 1656.

Durchleuchtigster Fürst / Freund vnd
Bruder /

Wir zweiffeln nicht / es werde Ewer Ed. albereit wol wissend seyn / daß wir die mit dem auch Durchl. Könige in Polen Ioanni Casimiro vnsern geliebsten Herrn Brüdern vest / verknüpffte Freundschaft vnd geschworne Verbindungs mit vnverbrüchlich: vnnnd standhaftigen Gemüte zuhalten gesinnet seyn; Zu welchem Ende wir auch alles vnser Vermögen dahin richten / wie daß erst höchstbemeldter König sein Ihme von Gott verlyhenes Reich ruhiglich Beherrschen vnnnd Regiern / den alles Ends / vnnnd mit denen benachbarten auffgerichteten Verträgen ganz vergessenen Könige auß Schweden nit allein auß dem Königreich Polen widerumb gänzlich vertreiben / sondern sich auch des Schwedischen / als seines zu jederzeit gewesenen Erb. Königreichs bemächtigen möge. Alldieweil wir dann verständiger worden / Ewer Lieb: habe sich auch auff die seihen Höchstgedachten Königs Ioannis Casimiri geschlagen; Als haben wir zu derselben vnsern Internuntium vnnnd Botschaffter Mechmet Ali Murza abgefertiget / Freund: Brüderlich bittend / Ewer Ed. wollen in so Lob: vnnnd gloriwürdigen Vornemmen desto beständiger verharren / vnd denen falsch: herrnlichen Zusagungen des Schwedischen Königs keines weegs glauben beymessen vnd zustellen. Ja wir wünschen von Herzen / daß Ewer Ed. ein denen Fürstl. Standes Personen gezimmen den Muth an sich nāmen / vnnnd die im Königreich Polen vom König
auf

auff Schweden Verächterlicher weise weggeriffener Herrschafften we-
darumb erobern wolten/worzu auch wir alle vnser Kräfte darstrecken
vnd zuthun werden. Es wird Ewer Ed. zu Fortsetzung einer also rechtes-
mäßig: vnd aufrichtigen Meinung / deroselben sowot dem Könige
Ioanni Casimiro mit Blut Freundschaft/ als dem Königreich Polen
mit treuem Eyd (so von der Hochlobl: Vorfahren vnverbrüchlich ge-
halten/ vnd in heiliger Obacht genommen worden) verpflichtet vnd
zugeschanes Gemüt leicht vnd billich bereden vnd bewögen/ vnd werden
den jenigen / so allen Benachbarten Potentaten/ denn auch mit besten
Fridens conditionibus vnd Bedingungen bestätigten Glauben jeder-
zeit gebrochen/ zu grösserer Macht vnd Kräfte nimmermehr kommen
vnd gelangen: vilmehr aber vnser so Freund: Brüderliches Ansinnen
vnd Begehren bey Ihrer Statt vnd raum finden lassen / in aller gewis-
sester Versicherung / daß auch wir/ so weit sich vnser Kräfte erstre-
cken/Hocherwehrtem Könige Ioannem Casimirum mit rechten hilff-
loß lassen/ sondern derselben Freunde Freund/ vnd Feinde Feind/ jeder-
zeit seyn vnd verbleiben werden. Ewer Lieb: inamittelst von dem Aller-
höchsten Gott erwünschte Gesundheit/ vnd alles Hochfürstliches glück-
liches wolergehen von Herzen anwünschend.

Ad proprium Chami Potentissimi
Mandatum.